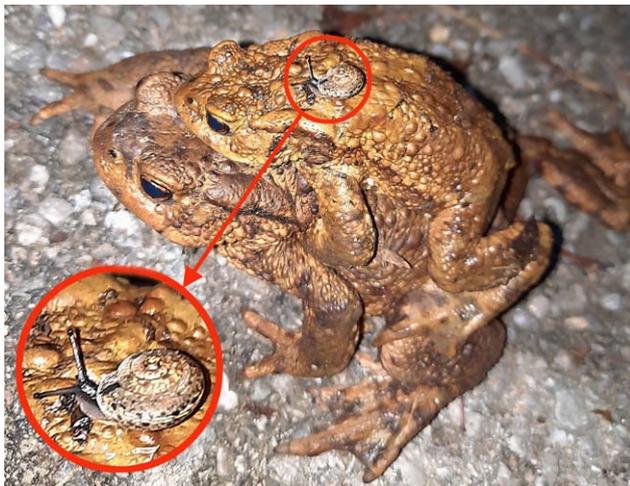




## Newsletter 19 2023



Eine Möglichkeit für Schnecken – vermutlich *Hygromia cinctella* – eine Straße zu queren. Aufgenommen am 20.3.2023 im Zuge der abendlichen Betreuung der Amphibienwanderstrecke an der Sinnhubstraße in der Stadt Salzburg. Foto: Peter Kaufmann.

### Editorial

Es gibt wieder viele Neuigkeiten zu berichten: Eine eher erfolglose Schneckensuche auf der Insel Madeira sowie den Stand bei der Aufarbeitung der marinen Muscheln.

Das erste Mal wurde vom Haus der Natur aus eine gemeinsame Exkursion Botanik/Malakologie durchgeführt. Es sollte nicht das letzte Mal gewesen sein.

Im Rahmen der Veranstaltungen des Hauses der Natur wurde – nach Corona das erste Mal – wieder ein Workshop erfolgreich durchgeführt.

Eine Auftragsarbeit über Schnecken in Oberösterreich und ein Kurzbericht über eine Brunnen-Renovierung in der Stadt Salzburg ergänzen den Newsletter.

Viel Freude beim Lesen wünscht Robert Patzner

### Madeira – die Schnecken-Insel

**Robert A. Patzner**

Die Insel Madeira wird nicht nur als „Blumen-Insel“ sondern auch als „Schnecken-Insel“ bezeichnet. Das gilt speziell für die terrestrische Gastropoden-Fauna. Im Verhältnis zu seiner Größe hat Madeira wahrscheinlich die vielfältigste Insel-Gastropoden-Fauna der Welt. Von den geschätzten 259±3 Taxa sind einhundertneunzig endemisch (Walden 1983).

Bei einem Aufenthalt in Madeira im Mai diesen Jahres setzte ich große Erwartung in Schneckenfunde. Leider wurde ich enttäuscht. Nur eine einzige Schale konnte ich im Norden der Insel finden (Foto). Es ist eine endemische Art und war noch nicht in unserer Sammlung enthalten: *Domunculifex littorinella* (Mabille, 1883), eine Geomitridae.

In der Sammlung am Haus der Natur in Salzburg sind jetzt folgende endemische Madeira-Arten vorhanden: **Cyclophoridae:** *Craspedopoma mucronatum* (Menke, 1830); **Camaeniidae:** *Ochtephila madeirensis taeniata* (Webb & Berthelot, 1833); *Ochtephila spirulina* (Cockerell, 1921); **Clauiliidae:** *Boettgeria deltostoma* (R.T. Lowe, 1831); **Gastrodontiidae:** *Janulus bifrons* (R.T. Lowe, 1831); **Geomitridae:** *Domunculifex littorinella* (Mabille, 1883)(Neuzugang, s. Foto); **Helicidae:** *Helix compar* Lowe, 1831; **Hygromiidae:** *Caseolus innominatus compactus* (R.T. Lowe, 1831), *Discula lyelliana* (R.T. Lowe, 1852), *Discula polymorpha* (Lowe, 1831), *Discula rotula* (R.T. Lowe, 1831), *Heterostoma pauperculum* (R.T. Lowe, 1831), *Lep-taxia nivosa* (G.B. Sowerby I, 1824), *Pseudocampylaea portosanctana* (G.B. Sowerby I, 1824); **Vitrinidae:** *Madeirovitrina nitida* (Gould, 1848). Dazu noch zwei nicht endemische Arten: **Cochlicopidae:** *Cochlicopa lubrica* (O.F. Müller, 1774); **Lauriidae:** *Lauria cylindracea* (Da Costa, 1778).

Die Madeira-Schnecken unserer Sammlung stammen aus altem Material, Sammler unbekannt, Sammel-Datum um 1900.

#### Literatur

Walden H.W. (1983): Systematic and biogeographical studies of the terrestrial Gastropoda of Madeira. With an annotated Check-list. Ann. Zool. Fenn. 20: 255–275.



*Domunculifex littorinella* gefunden bei Sao Vicente. Leg.: R.A. Patzner.

Robert A. Patzner [robert.patzner@sbg.ac.at](mailto:robert.patzner@sbg.ac.at)



*Spondylus victoriae* vom Großen Barriereriff bei Cairns. 1956 gesammelt von Schlosser (HNS\_M\_60083).

Die Aufarbeitung der Sammlung mariner Mollusken am Haus der Natur geht langsam aber sicher weiter. Seit etwa einem Jahr werden die Bivalvia bearbeitet. Frau Belinda Stockinger, eine Studentin der Universität Salzburg, war bis Ende 2022 eine große Hilfe dabei.

Wie bei den marinen Gastropoda setzt sich das Material aus mehreren Einzel-Sammlungen zusammen (Patzner 2021). Den Großteil stellt das Material der vor 2012 am Haus der Natur vorhandenen Schalen. Weiteres stammt einerseits von Arthur Scherner, dessen Sammlung im Jahr 2012 dem Haus der Natur übergeben wurde (Patzner & Scherner 2023) und andererseits von Florian Rauen (Patzner 2019).

Die Serien, die vor 2012 schon am Haus der Natur vorhanden waren, kommen aus verschiedenen Sammlungen:

1. Die allgemeine Sammlung, die von Inge Illich ab etwa dem Jahr 2000 aufgearbeitet und grob systematisch in Laden gelagert war. Zum Teil als „Altbestand“ ohne Fundort.

2. Die Sammlung von Schlosser/Schloßer, der in den Jahren 1955 bis 1965 in Südost-Asien und Australien selber gesammelt hatte. Leider existieren keinerlei Informationen über diesen Sammler.

3. Aus der Sammlung „Alte Schnecken und Muscheln“, deren Herkunft immer noch ungeklärt ist (Patzner 2016, 2017, 2018).

Die Aufarbeitung der Serien erfolgte wie bei den marinen Gastropoda (Patzner 2021):

1. Determination: Zu etwa 90 % waren die Arten bestimmt. Mit der Datenbank MolluscaBase wurde der aktuell gültige Name gesucht und in den Taxa-Katalog von BioOffice übernommen. Ein Teil wurde selber, bzw. mit Hilfe von Spezialisten (siehe Danksagung) bestimmt.

2. Fotodokumentation: mit einer Panasonic Lumix TZ 101 wurden die Schalen fotografiert. Die Bilder wurden unter der Inventarnummer abgelegt und der Datenbank zugeführt. Zusätzlich wurden die Bilder mit dem wissenschaftlichen Namen versehen und systematisch nach Familien in Ordnern abgelegt.

3. Aufnahme in die Datenbank BioOffice. Aufgenommen wurde: Der wissenschaftliche Name mit Familienzugehörigkeit, Anzahl der Individuen, Sammler, Fundort (mit Koordinaten), Sammeldatum, sonstige verfügbaren Angaben und Herkunft (Sammlungen, siehe oben). Erstellen von Etiketten.

4. Unterbringung: Mit den Etiketten in Druckverschluss-Beutel 80 x 120 mm, extrastark. Nur größere Schalen werden offen in flachen Schachteln gelagert. Hier trägt jede Schale die Inventarnummer.

5. Lagerung: Bisher nur grob geordnet in alten Sammlungskästen. Neue Kästen sind in Arbeit und sollen Mitte dieses Jahres fertig gestellt sein. Danach Unterbringung in Laden, geordnet nach der „alten“ Systematik: Innerhalb der Ordnungen alphabetisch nach Familien bzw. Gattungen und Arten, gemeinsam mit den limnischen Bivalvia.

Ein Großteil der vorhandenen Schalen ist bereits aufgenommen und inventarisiert. Noch nicht registriert ist eine beträchtliche Anzahl von großen *Pinna nobilis*, große *Tridacna*-Arten und eine Reihe von verschiedenen *Spondylus*.

Bisher wurden 774 Serien aus drei Ordnungen und 41 Familien in der Sammlung aufgenommen und inventarisiert.

Leider sind – wie bei den Gastropoden – einige Schalen vorhanden, deren Artzugehörigkeit noch nicht geklärt wurde. Gerne nehme ich jeg-

liche Hilfe an, die mir in dieser Richtung geboten wird. Eine Einsicht in die Sammlung ist nach Absprache selbstverständlich möglich. Vielleicht beim nächsten Salzburg-Besuch.

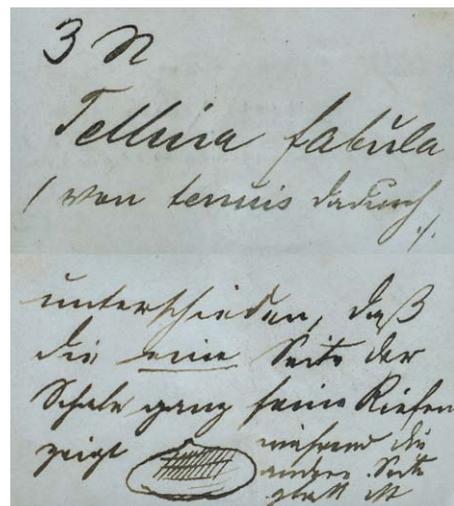
#### Literatur

- Patzner R.A. (2016): Malakologischer Newsletter Nr. 6.  
Patzner R.A. (2017): Malakologischer Newsletter Nr. 7.  
Patzner R.A. (2018): Malakologischer Newsletter Nr. 10.  
Patzner R.A. (2019): Malakologischer Newsletter Nr. 11.  
Patzner R.A. (2021): Malakologischer Newsletter Nr. 15.  
Patzner R.A. & Scherner U: (2023): Schnecken und Muscheln von Arthur Scherner in der Sammlung am Haus der Natur in Salzburg. Mitt. Haus der Natur 28: 56–60.

Ein ausführlicher Bericht über die marinen Bivalvia ist für die „Mitteilungen aus dem Haus der Natur“ 2024 geplant.

#### Danksagung

Für die Hilfe und die Mitarbeit danke ich Belinda Stockinger; bei der Determination Vollrath Wiese, Christa Frank und Jan Steger.



Etikett von HNS\_M\_60312. Anleitung zur Bestimmung:

„*Tellina fabula* – von *tenuis* dadurch unterschieden, daß die eine Seite der Schale ganz feine Riefen zeigt während die andere glatt ist“. Fundort und Sammler sind nicht angegeben.

## Schneckenfunde am Falkenstein bei St. Gilgen – ein Exkursionsbericht

Stefan Kwitt & Robert A. Patzner stefan.kwitt@gmx.at & robert.patzner@sbg.ac.at



Abb. 1. Oberhalb der Falkensteinwand, Blick nach St. Gilgen. Foto: R. A. Patzner

Der Falkenstein bei St. Gilgen gilt botanisch als bemerkenswerter Standort. Im oberen Teil der Falkensteinwand befindet sich ein steiler, baumfreier Felsrasen mit Arten wie *Melica ciliata* und *Juniperus sabina* (Abb. 1). Auch die Heuschreckenfauna ist sehr artenreich und weist eines der nördlichsten Vorkommen von *Podisma pedestris* in Salzburg auf (Illich et al. 2010). Malakologisch findet die Falkensteinwand als Fundort bei Klemm (1974) Erwähnung. Besonders bemerkenswert erscheint die Angabe von *Strigillaria cana* (Held, 1836). Die Art lebt in feuchten, kalkreichen Laubwäldern und gilt in Österreich als „vom Aussterben bedroht“ (CR) (Reischütz & Reischütz 2007). Aufgrund des interessanten Charakters des Standortes hielten wir am 20. Mai 2023 gemeinsam mit Helmut Wittmann (Haus d. Natur Salzburg, Institut f. Ökologie) eine botanisch-malakologische Exkursion zum Falkenstein ab. Rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen sich der Exkursion an.



Abb. 2. *Cochlostoma septemspirale* Foto: H. Wittmann

Der Anstieg zum Gipfelbereich erfolgte vom St. Gilgener Ortsteil Fürberg aus.

Die nordexponierten, bewaldeten Hänge weisen kühl-feuchte Bedingungen auf. Hier wurde besonders auf mögliche Vorkommen von *S. cana* geachtet. Ein Nachweis blieb jedoch aus. Besonders oft konnte *Cochlostoma septemspirale* beobachtet werden (Abb. 2). Bei den Nacktschnecken war *Limax cinereoniger* die häufigste nachgewiesene Art (Abb. 3). Im Bereich des Felsrasens oberhalb der Falkensteinwand wurden Schnecken xerothermer Standorte wie *Truncatellina cylindrica* und *Chondrina arcadica clienta* gefunden.

Beim Abstieg zur Falkensteinkirche konnte der Abfluss einer Quelle in einer kleinen Kapelle untersucht und einige Quellschnecken-Schalen gesammelt werden. Im nahen Wiesenbach wurden *Galba truncatula* und *Bythinella c. conica* gefunden. Insgesamt konnten im Rahmen der Exkursion 29 Land- und zwei Wasserschneckenarten nachgewiesen werden (siehe Artenliste). Die Dokumentation der Funde erfolgte über die Naturbeobachtungsplattform [Observation.org](https://www.observation.org) (vgl. Kwitt 2021).



Abb. 3. *Limax cinereoniger*. Foto: R. A. Patzner

### Literatur

Illich I., Werner S., Wittmann H. & Lindner R. (2010): Die Heuschrecken Salzburgs. Salzburger Natur-Monographien 1, Verlag Haus der Natur, Salzburg. 254 S.

Klemm W. (1974): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. Denkschr. österr. Akad. Wiss. Wien (math.-naturwiss. Kl.) 117: 1–503.

Kwitt S. (2021). Verwendung von Observation.org zur malakologischen Kartierung. Newsletter Malakol. Arbeitsgem. Haus der Natur Salzburg 15: 5.

Reischütz A. & P.L. Reischütz (2007): Rote Liste der Weichtiere (Mollusca) Österreichs. In: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs (Red.: K.P. Zulka). Teil 2: Reptilien, Amphibien, Fische, Nachtfalter, Weichtiere. Grüne Reihe des Lebensministeriums 14/2: 363–433. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien.

### Artenliste

- Abida secale* (Draparnaud, 1801)
  - Aegopis verticillus* (Lamarck, 1822)
  - Alinda biplicata* (Montagu, 1803)
  - Arianta arbustorum* (Linnaeus, 1758)
  - Arion fuscus* (O.F. Müller, 1774) agg.
  - Arion vulgaris* Moquin-Tandon, 1855
  - Bythinella conica conica*\* Clessin, 1910
  - Carychium tridentatum* (Risso, 1826)
  - Chondrina arcadica clienta* (Westerlund, 1883)
  - Cochlodina laminata* (Montagu, 1803)
  - Cochlostoma septemspirale* (Razoumowsky, 1789)
  - Discus perspectivus* (Megerle von Mühlfeld, 1816)
  - Discus rotundatus* (O.F. Müller, 1774)
  - Ena montana* (Draparnaud, 1801)
  - Fruticicola fruticum* (O.F. Müller, 1774)
  - Galba truncatula*\* (O.F. Müller, 1774)
  - Helicigona lapicida* (Linnaeus, 1758)
  - Helicodonta obvoluta* (O.F. Müller, 1774)
  - Helix pomatia* Linnaeus, 1758
  - Isognomostoma isognomostomos* (Schröter, 1784)
  - Limax cinereoniger* Wolf, 1803
  - Macrogastera plicatula* (Draparnaud, 1801)
  - Macrogastera ventricosa* (Draparnaud, 1801)
  - Monachoides incarnatus* (O. F. Müller, 1774)
  - Neostyriaca corynodes* (Held, 1836)
  - Orcula dolium* (Draparnaud, 1801)
  - Pagodulina pagodula principalis* Klemm, 1939
  - Petasina unidentata* (Draparnaud, 1805)
  - Pyramidula pusilla* (Vallot, 1801) agg.
  - Truncatellina cylindrica* (Férussac, 1807)
  - Urticicola umbrosus* (C. Pfeiffer, 1828)
- \*aquatisch



ten am Reptilienzoo im Haus der Natur waren die Sammlungskästen geschlossen und mit Klebebändern versiegelt, um eine Verstaubung zu vermeiden.

Teilgenommen haben 15 Schüler/innen der 7m-Klasse vom Gymnasium Seekirchen in Begleitung von Frau Mag. Caroline Neudecker.

Verrohrung von Bächen hingewiesen. Ebenfalls angesprochen wurde das Trockenfallen von Gewässern und der Fraß durch die Bismartrate. Letztlich noch die Problematik mit der eingeschleppten *Dreissena*.

**Vortrag 2 (S. Kwitt):**

**Terrestrische Schnecken: Ökologie – Ernährung – Klimawandel**

Nach kurzer Einführung und einem Überblick zur Formenvielfalt heimischer Arten wurde die Rolle von Landschnecken im Ökosystem erläutert. Im Kapitel „Ernährung“ wurden der Aufbau und die Funktion der Radula anhand von Bildern aus dem Rasterelektronenmikroskop besprochen sowie verschiedene Ernährungsformen vorgestellt. Am Ende des Vortrages wurde das Thema „Klimawandel“ und mögliche Auswirkung auf die heimische Schneckenfauna angesprochen.

Im Anschluss daran wurde eine Auswahl von terrestrischen und aquatischen Schnecken sowie einige Großmuscheln bestimmt. Zur Bestimmung haben wir mit den Bestimmungsschlüsseln unserer Arbeitsgemeinschaft gearbeitet, die in Anlehnung an Müller H.J.: „Bestimmung wirbelloser Tiere im Gelände“ (Fischer-Verlag) von uns angelegt wurden.

Der Vortrag im ÖNJ-Saal über die heimischen Wassermollusken wurde mit Interesse verfolgt. Foto: Caroline Neudecker.

**Vortrag 1 (R.A. Patzner)**

**Heimische Wassermollusken: Biodiversität – Lebensräume – Gefährdung**

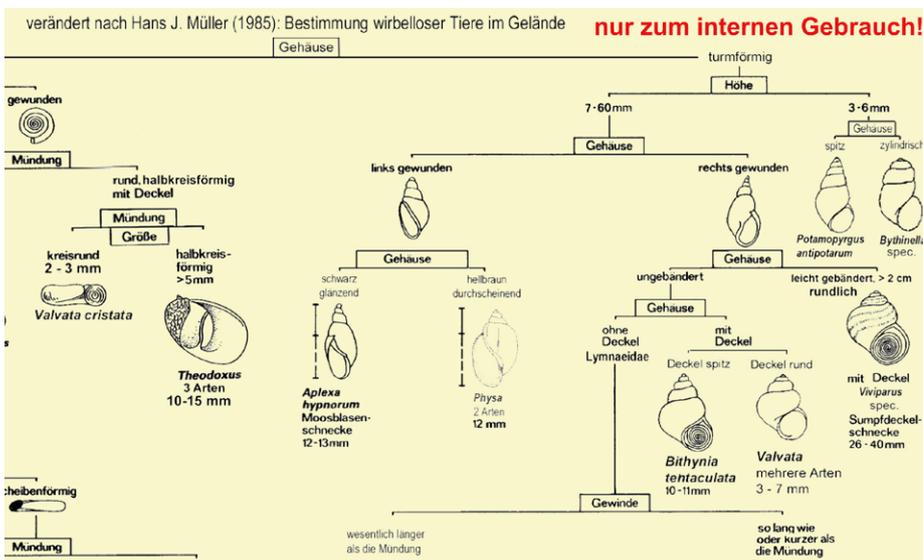
Nach Darstellung von Lebensformen und Schalentypen von Wasserschnecken und Muscheln wurden die aquatischen Lebensräume der verschiedenen Fließgewässertypen und der stehenden Gewässer besprochen und die charakteristischen Arten vorgestellt. Dazu gab es Hinweise auf die jeweilige Sammeltechnik. Im Kapitel „Gefährdung“ wurde auf die Verschmutzung, den Gewässer-Verbau, die Biotopvernichtung wie das Zuschütten von Tümpeln und die

Der im „Veranstaltungskalender für Naturinteressierte“ vom Haus der Natur angekündigte Workshop wurde in der Woche nach Ostern am Freitag von 9 bis 11 Uhr im Raum der Naturschutzjugend (Museumsplatz, neben dem Haus der Natur) abgehalten.

Der Workshop bestand aus zwei Vorträgen mit Diskussion und einer Bestimmungübung. Die Besichtigung der Sammlung, die eigentlich eingeplant war, musste leider entfallen. Aufgrund der Umbauarbei-



Mit Begeisterung wurden die Großmuscheln des Wallerseees bestimmt. Foto: Caroline Neudecker.



Ausschnitt aus der Bestimmungstafel für heimische Wasserschnecken. Nur für internen Gebrauch der Malakologischen Arbeitsgemeinschaft.

Rita Schrattenecker-Travnitzky [rita\\_travnitzky@yahoo.de](mailto:rita_travnitzky@yahoo.de)

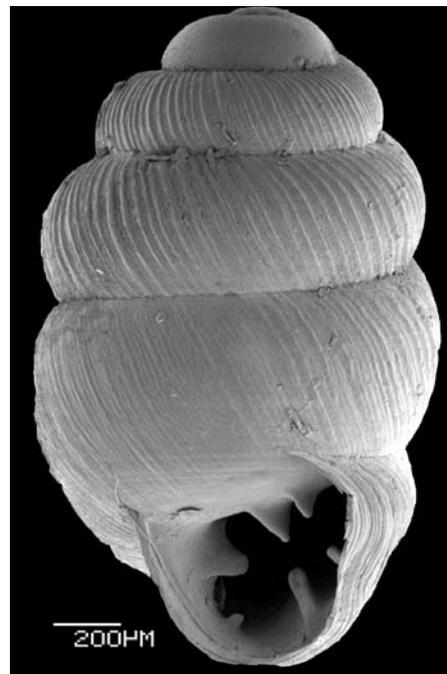
Die Schutzgemeinschaft Lengau (<https://schutzgemeinschaftlengau.at/>) hat die Verfasserin im Sommer 2022 beauftragt im Schwemmbachtal, das durch die mögliche Neutrassierung der Bundesstrasse 147 gefährdet ist, potentielle Vorkommen von in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie angeführten *Vertigo*-Arten zu erheben. Das Untersuchungsgebiet liegt östlich des Europaschutzgebietes Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland, Teichstätt. In Abstimmung mit dem Auftraggeber konzentrierte sich die Probennahme auf den Bereich rund um den südlichsten der vier Teiche. Es wurden fünf Streuproben genommen, zwei am Ufer des Teiches und drei an südlich des Teiches gelegenen Entwässerungsgräben. Insgesamt konnten 13 Molluskenarten bestimmt werden. Laut der aktuellen Roten Liste (Reischütz & Reischütz 2007) ist der Großteil davon in Österreich nicht gefährdet (LC), nur *Vertigo substriata* gilt als gefährdet (VU). Sie besiedelt die Bereiche der Entwässerungsgräben, nicht jedoch das Ufer des Teiches. Von den vier *Vertigo*-Arten, die in der FFH-Richtlinie gelistet sind (*V. angustior*, *V. genesii*, *V. geyeri* und *V. moulinsiana*), konnte keine nachgewiesen werden. Die geringe Dichte der Schneckenpopulationen deutet darauf hin, dass das Gebiet für Mollusken generell keine sehr guten Bedingungen bietet. Hauptsächlich dürften hierfür die Kalkarmut und der pH-Wert der Böden ausschlaggebend sein (Peer 2005).

*Vertigo substriata*, die Gestreifte Windelschnecke, ist die einzige Art, die einer Gefährdungskategorie zugeordnet ist. Diese in Österreich nur sehr verstreut vorkommende Art lebt in verschiedensten feuchten Habitaten in Wäldern sowie in Sümpfen, bebuschten Uferzonen und sumpfigen Wiesen (Klemm 1974, Pokryszko 1990, Proschwitz 2003, Rüetschi et al. 2012). Gegenüber sauren Böden sowie Vegetationsstruktur und Feuchtigkeitsverhältnissen ist sie viel toleranter als andere Arten der Gattung, allerdings sind die festgestellten Populationsdichten in Mitteleuropa vergleichsweise niedrig (Proschwitz 1993, Wiese 2014).

Da sich die Lebensräume dieser Art in Österreich negativ entwickeln,

wurde sie als gefährdet (VU) eingestuft (Reischütz & Reischütz 2007). Auch in der Schweiz und in Bayern gilt die Art als gefährdet (Falkner et al. 2004, Rüetschi et al. 2012), in Ungarn nehmen die Populationen aufgrund von Habitatzerstörung und Umweltverschmutzung kontinuierlich ab (Hornung et al. 2003).

Im Rahmen einer malakologischen Untersuchung des oberösterreichischen ESG Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland konnten rezente Populationen im Hehermoos, im Ibmer Moor, am Mattsee und im Kreuzerbauernmoor nachgewiesen werden (Schrattenecker-Travnitzky 2011). Interessanterweise konnte die Art ebenso wie *V. pusilla* im benachbarten Schutzgebiet noch nie gefunden werden (Seidl 2005, Schrattenecker-Travnitzky 2011). Wahrscheinlich sind die starken Wasserstandsschwankungen im Bereich des Rückhaltebeckens dafür verantwortlich, dass sich *V. substriata* dort nicht ansiedeln kann.



*Vertigo substriata*. REM-Aufnahme.

### Literatur

Falkner G., Colling M., Kittel K. & C. Strätz (2004): Rote Liste der gefährdeten Schnecken und Muscheln (Mollusca) Bayerns. Schriftenreihe Bayerisches Landesamt für Umweltschutz 166: 337–347.  
Hornung, E., G. Majoros, Z. Fehér & A. Varga (2003): An overview of the *Vertigo* species in Hungary: their distribution and

habitat preferences (Gastropoda, Pulmonata: Vertiginidae). *Heldia* 5: 51–57.

Klemm W. (1974): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 117 (=Supplement 1 des Catalogus Faunae Austriae). 503 S.

Peer T. (2005): Die Bodenverhältnisse. In: Hochwasserrückhaltebecken Teichstätt: Technik und Natur – kein Widerspruch (Hrsg: R. Schaufler). Berichte und Studien 1: 55–72.

Pokryszko B. (1990): The Vertiginidae of Poland (Gastropoda: Pulmonata: Vertiginidae) – a systematic monograph. *Annales Zoologici (Warsaw)* 43. 257 S.

Proschwitz T. von (1993): Habitat selection and distribution of ten vertiginid species in the province of Dalsland (SW. Sweden). *Malakologische Abhandlungen* 16: 177–212.

Proschwitz T. von (2003): A review of the distribution, habitat selection and conservation status of the species of the genus *Vertigo* in Scandinavia (Denmark, Norway and Sweden) (Gastropoda, Pulmonata: Vertiginidae). *Heldia* 5: 27–50.

Reischütz A. & P.L. Reischütz (2007): Rote Liste der Weichtiere (Mollusca) Österreichs. In: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs (Red.: K.P. Zulka). Teil 2: Reptilien, Amphibien, Fische, Nachtfalter, Weichtiere. Grüne Reihe des Lebensministeriums Band 14/2: 363–433. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien.

Rüetschi J., Stucki P., Müller P., Vicentini H. & F. Claude (2012): Rote Liste Weichtiere (Schnecken und Muscheln). Gefährdete Arten der Schweiz, Stand 2010. Bundesamt für Umwelt, Bern, und Schweizer Zentrum für die Kartografie der Fauna, Neuenburg. Umwelt-Vollzug Nr. 1216. 148 S.

Schrattenecker-Travnitzky R. (2011): Vorkommen und Malakozönosen von in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie genannten *Vertigo*-Arten (Gastropoda: Pulmonata) im oberösterreichischen Europaschutzgebiet „Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland“. *Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs* 21: 369–385.

Seidl F. (2005): Die Schnecken- und Muschelfauna. In: Hochwasserrückhaltebecken Teichstätt: Technik und Natur – kein Widerspruch (Hrsg: R. Schaufler). Berichte und Studien 1: 131–149.

Wiese V. (2014): Die Landschnecken Deutschlands. Quelle und Meyer Verlag, Wiebelsheim. 352 S.

## Muscheln für die Grotte

Robert A. Patzner [robert.patzner@sbg.ac.at](mailto:robert.patzner@sbg.ac.at)



*Die Herkules-Grotte in der Dietrichsruh nach der Renovierung.*

Im Bereich der Alten Residenz in Salzburg gibt es zwei „Grotten“ mit Herkulesbrunnen; einer im Hof der Residenz, der andere im Bereich der „Dietrichsruh“. Sie wurden zwischen 1606 und 1611 durch Wolf Dietrich erbaut. Ende des 18. Jh. ließ Graf Colloredo die Dietrichsruh abbrechen und erst ab den 1930er Jahren wurden wieder Maßnahmen zur In-



*Josef Voithofer und seine Truppe werkten über ein Jahr an der Grotte.*

standsetzung begonnen. Die Skulptur der Dietrichsruh wurde 1952 in die Nischengrotte eingestellt, der ursprüngliche Aufstellungsort war allerdings im Freien (Residenz Salzburg).

Der „Brunnen“ der Grotte, der kein Wasser führt, war in den letzten Jahren in sehr schlechtem Zustand gekommen. Sehr viele der Muscheln und Schnecken waren ausgebrochen und verloren gegangen (Kutschera B. 1980: Alte und neue Brunnen in Salzburg. Verl. Salzburger Druckerei). Bereits in den 1950er Jahren wurden die Salzburger aufgerufen an die Adria zu fahren und möglichst viele Muscheln zu sammeln. Diese wurden jedoch nie verwendet und sind verloren gegangen (Euronews 19. Juli 2022).

Für eine dringend anstehende Restaurierung wurde die Bevölkerung in Salzburg durch die Medien (ORF, Salzburg heute) im Jahr 2021 aufgerufen, Muscheln, die vielleicht zu Hause herumliegen und nicht mehr gebraucht werden, einzusenden. Dieser Aufruf löste eine wahre Packerl-Flut aus. Etwa 7.000 Schalen von Muscheln aber auch Schnecken wurden gesammelt (Salzmann S.: Kurier 1.10.2022); nicht nur aus der Adria, auch tropische Mollusken waren dabei.

Mit der Restaurierung wurde Josef Voithofer beauftragt – Projektstart Herbst 2021. Für malakologische Fragen suchte Herr Voithofer Kontakt zum Haus der Natur. Da ich gerade beim Aufarbeiten der marinen Mollusken im Haus der Natur beschäftigt war, nahm ich gerne Verbindung mit ihm auf und konnte beratend bestehen. Schalenmaterial wurde von unserer Seite nur vereinzelt beige-steuert, da wir nur wenige „übrige“ Schalen hatten.

Nach Abschluss der Arbeiten im Spätherbst 2023 wurde das nicht benötigte Schalenmaterial – bis auf einige „Reservestücke“ in der Resi-



*Das Mittelstück der Grottendecke vor und nach der Restaurierung.*

denz – an das Haus der Natur übergeben. Leider aus Sammlersicht nur von relativ geringem Wert, da Angaben zu Fundort etc. fehlen. Auffallend schöne Stücke wurden trotzdem in die malakologische Sammlung aufgenommen. Der Rest muss erst gesichtet werden und wird nach taxonomischen Familien geordnet aufbewahrt werden. Vielleicht gibt es ja wieder einmal eine Grotte zu renovieren.

Ich danke Herrn Theobald Seyffertitz (Residenz zu Salzburg) für Informationen.



*Die vergoldeten Donax-Muscheln machen sich besonders gut.*

### Impressum

Titel: Newsletter (Salzburger Malakologische Arbeitsgemeinschaft)

ISSN 2311-8598

Herausgeber: Salzburger Malakologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur

Adresse: c/o Haus der Natur, Museumsplatz 5, 5020 Salzburg, ZVR-Zahl: 783468358

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Robert A. Patzner, E-Mail: [robert.patzner@sbg.ac.at](mailto:robert.patzner@sbg.ac.at)

Bildnachweis: Soweit nicht anders gekennzeichnet stammen die Bilder vom jeweiligen Autor.

Redaktionelle Beiträge werden gerne von der Redaktion entgegen genommen. Die Zustimmung zum Abdruck und zur Vervielfältigung wird vorausgesetzt. Gleichzeitig versichert der Verfasser, dass die Einsendungen frei von Rechten Dritter sind.